

Square-Dance wie in den Südstaaten



MIT SCHWUNG im Rocksäum und in den Beinen formierten sich die Square-Dancer zum Vorbeimarsch. Foto: Engels

(kwa) Eine Stimmung wie auf einen Fest im tiefsten Amerika machte sich am Samstag in der Duisdorfer Sporthalle breit. Die Mädchen waren in herrlich bunten Pettycoats zu bestaunen. Bei den Herren war sogar dann und wann ein „J.R.-Hut“ zu sehen. Bereits zum zehnten Mal trafen sich dort Tänzer und Tänzerinnen aus der Bundesrepublik und den Nachbarstaaten zum „Capital-Dance“, zum „Hauptstadt Tanz“. Eingeladen hatte wie jedes Jahr die „Square-Dance Group Bonn“ unter ihrem „President“ Ewald Ott.

Rund 140 Tänzer aus der Bundesrepublik und den BeNeLux-Staaten tanzten in Duisdorf nach den Anweisungen des „Callers“, der

die Tanzfiguren und den Ablauf durch Ansage bestimmt. Dabei ging es natürlich stilecht amerikanisch zu. Alle Kommandos waren in einem breiten Südstaaten-Slang zu hören. Sogar die Damenumkleidekabine wurde kurzerhand zum „Women-Dressing-Room“.

Der Capital-Dance begann bereits am frühen Nachmittag. Bis zum Höhepunkt des Abends, dem „Grand March“, bei dem die Honoratioren der verschiedenen Clubs begrüßt werden, wurde kräftig getanzt. Am späten Abend gab es dann die „Afterparty“ mit Buffet. Alle Speisen und Getränke, die von den Clubs organisiert und zusammengestellt wurden, waren kostenlos.

Capital Dance 1985

Wenn die Pettycoats wippen....

10 Jahre Capital Dance in Duisdorf

Duisdorf. Im 11. Jahr ihres Bestehens konnte die Bonner Square-Dance Group aus Duisdorf bereits ein kleines Jubiläum feiern. Zum 10. Mal in ununterbrochener Folge war sie Veranstalter dieses "Capital Dance" genannten Meetings in der Bundeshauptstadt. Insgesamt 170 Tänzer aus 19 Clubs hatten sich eingefunden, um nach den Anweisungen der Caller und Cuer ihrem Hobby nachzugehen. Aus Brunssum, Maastricht, oder Mons kamen die ausländischen Gäste, deutsche Tänzer waren von Bremerhaven bis München vertreten.

Wenn auch diese Art gesellschaftlichen Beisammenseins durchaus einiges mit dem "Wilden Westen" zu tun hat, so geht es bei den Square Dancern äußerst "gesittet" zu. Bemerkenswert durchaus, welche Rücksicht man auch heute auf seine Dame nehmen kann, die Square Dancers machen es vor: Alkohol z.B. gibt es während der Tänze einfach nicht. "Wir haben damit zwar durchaus keine Berührungängste, im Gegenteil, nach der Veranstaltung trinken wir auch gern ein Glas Bier", so Ewald Ott, der Vorsitzende des Bonner Clubs, "aber während des Tanzens ist Alkohol schon verpönt, weil er einerseits die Konzentration stört und daher zu Fehlern führt, die die Mitdancer behindern, andererseits die "frische Luft" den Damen beim Tanzen auch angenehm sein dürfte." Ein weiteres auffallendes Merkmal: Die Tänzer tragen am Gürtel einen Halter, durch den ein besticktes Tuch gezogen ist. Die Erklärung: Früher im Westen war es Sitte, beim Tanzen den Revolver abzulegen. Übrig blieb das leere "Holster". Darin wird heute ein Tuch getragen, damit man sich beim schweißtreibenden Tanzsport gelegentlich die Hände abstreifen kann, bevor man sich wieder der Dame zuwendet. Daß man sich auch in

der Kleidung mit dem Partner abstimmt, scheint nach soviel Einfühlbarkeit nur folgerichtig: Das Hemd oder die Krawatte des Tänzers harmoniert mit dem Kleid oder dem Rock seiner Tänzerin....

Andere Regeln sind buchstäblich anders zu verstehen: die im breiten Slang des amerikanischen Westens ausgerufenen Tanzanweisungen des "Callers" erfordern schon eine gewisse Übung - sei es im Hören, sei es im tänzerischen Umsetzen.

Auch heute noch ist man dort heimisch, wenn auch der Club jedem Interessenten offensteht. Heute zählt Bonn zu den arrivierten Clubs in Mitteleuropa, beschickt Veranstaltungen in In- und Ausland, hat selbst anderorts schon "Ableger" und darf als offizielle Veranstalter den jährlichen "Capital Dance" ausrichten. Das Programm der nächsten Monate ist vorgegeben, das Derlefest, Villedomble, der Tag der offenen Tür und dazu die vielen Besuche bei den

Partnerclubs müssen durchgeführt werden. Doch da man dieses Hobby typischerweise mit der ganzen Familie betreibt, wird eben viel in Eigenarbeit geleistet. Nur eines muß man auch heute noch regelmäßig aus den Staaten beziehen: die zauberhaften Pettycoats, die ein so herrlich buntes Bild auf der Tanzfläche vermitteln und so manchen Betrachter an swingende Zeiten erinnern, diese hübschen Dinge sind in Deutschland heutzutage nicht mehr zu haben... H.A.



Hansgeorg Haaser, der "Mastercaller" des BSG, berichtet doch von 1 Jahr Übung, bevor man einen Level erreichte, der die Teilnahme an Tanzfesten und die offizielle Gründung des Clubs schließlich erst möglich machte. Er hatte diese Tanzform vor 11 Jahren vom Stützpunkt "El Paso" importiert und als Betriebssportgruppe im Verteidigungsministerium ange-



Mit Schweißtuch, Spitzenhose Petticoat und flachen Schuhen

Zum elftenmal lud Bonner Square-Dance Gruppe zum „Capital Dance“ ein

bre Duisdorf. „Einmal im Jahr richtig beisammensein, Freundschaften schließen und neue Tänze kennenlernen, das ist das Ziel des jährlich stattfindenden Capital Dance“, erklärte Gretel Hoffmann, Vizepräsidentin der Bonner Square-Dance Gruppe. Daß dieses Ziel beliebt war, erkannte man an den fast 200 Tänzern aus 16 Vereinen, die sich am Samstag in der Duisdorfer Sporthalle trafen.

Auf dem Programm standen zunächst Workshops, in denen man neue Tänze lernen konnte. Beim aus Amerika stammenden Square-Dance stehen die Paare im Quadrat und tanzen nach Anweisung eines Tanzmeisters (caller) im Rhythmus der Westernmusik. Neben diesem „Tanz im Quadrat“ wurden auch „Round-Dances“ (Paartänze in der Runde) getanzt. Dabei war der Bonner Hansgeorg Haaser als „caller“ tätig, und als Tanzmeister bei den „Round-Dances“ fungierten Josefine Haaser und Heidi Mennes.

Nach der Begrüßung und dem Aufmarsch der Vereine tanzte und feierte man bis in die Nacht, wobei der Paderborner Thorsten Geppert als „Gast-caller“ Schwung in die Sache brachte.

„Grundausstattung“ eines jeden Square-Tänzers ist ein Handtuch, daß sich in der Halterung für den früher getragenen Revolver befindet. Es dient heu-



Nicht nur die richtige Schrittfolge ist für einen Squaredancer wichtig, auch das richtige „Outfit“ gehört dazu. Foto: Goldberg

te als Schweißtuch. Petticoat, Spitzenhöschen und flache Schuhe gehören ebenso dazu. Neue Kraft tanken konnte man

bei Kaffee und Kuchen und später bei einem kalten Büffet, für das die Bonner Vereinsmitglieder gesorgt hatten.